

19. Jahrgang  
ISSN 1860-3041

QiW

# Qualität in der Wissenschaft

## Digitale Kompetenzen von Studierenden an der Evangelischen Hochschule Berlin

Kerstin Böhm

**Zeitschrift:** Qualität in der Wissenschaft (QiW)

**Jahrgang:** 19 (2+3)

**Seiten:** 91-III

**Verlag:** UniversitätsVerlagWebler

**Ort:** Bielefeld

**DOI:** 10.53183/QiW-2025-23\_91

2+3 | 2025

### Impressum / Verlagsanschrift

UniversitätsVerlagWebler, Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:  
[universitaetsverlagwebler.de](http://universitaetsverlagwebler.de)

Oder wenden Sie sich direkt an uns:  
E-Mail: [info@universitaetsverlagwebler.de](mailto:info@universitaetsverlagwebler.de)  
Telefon: 0521/ 923 610-0



**UniversitätsVerlagWebler**  
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Kerstin Böhm

## Digitale Kompetenzen von Studierenden an der Evangelischen Hochschule Berlin

Unter Mitarbeit von Rasmus Prüfer



© Foto: Fotostudio Neukölln

Kerstin Böhm

The acquisition of digital competences during studies is considered highly relevant. However, there is currently no meaningful picture of these competences among students in Germany. It is therefore not possible to transfer the results to small SAGE universities such as the Protestant University of Applied Sciences Berlin (EHB). The self-assessment of first-year students' digital skills was surveyed over a period of three semesters with the aim of creating an empirical basis for EHB students. This should enable the needs-based promotion of skills. The results show a positive assessment by the students. Weaknesses are identified in the competence dimension 'content creation'. The qualitative analysis of the free-text responses helps to further refine the picture.

### 1. Problemstellung und Forschungsstand

Entsprechend den Zielen der Europäischen Union (EU) soll die Mehrheit der EU-Bevölkerung bis zum Jahr 2030 über digitale Grundkompetenzen verfügen: „[...] at least 80% of those aged 16-74 should have basic digital skills, a precondition for inclusion and participation in the labor market and society in a digitally transformed Europe.“ (The European Commission 2021, S. 11). Der Stifterverband identifizierte im Jahr 2021 digitale Kompetenzen als eine von vier Kernkompetenzen von Future Skills. 2022 folgte die Empfehlung des Wissenschaftsrats, dass Studierende während ihres Fachstudiums Kompetenzen für die digitale Welt erwerben sollten (Wissenschaftsrat 2022, S. 8). Die Relevanz digitaler Kompetenzen im Studium ist dementsprechend als hoch einzuschätzen. Allerdings gibt es keine einheitliche Definition, was unter digitalen Kompetenzen zu verstehen ist. Die Europäische Union definiert sie folgendermaßen:

*„Digital competence involves the confident, critical and responsible use of, and engagement with, digital technologies for learning, at work, and for participation in society. It includes information and data literacy, communication and collaboration, media literacy, digital content creation (including programming), safety (including digital well-being and competences related to cybersecurity), intellectual property related questions, problem solving and critical thinking.“ (Europäische Union: Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture, 2019, S. 10).*

Der Stifterverband definiert hier allgemeiner: Digitale Kompetenzen " beschreiben Kompetenzen, durch die Menschen in der Lage sind, sich in einer digitalisierten

Umwelt zurechtzufinden und aktiv an ihr teilzunehmen.“ (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. 2021, S. 5). Daneben gibt es eine Vielzahl an Begrifflichkeiten rund um digitale Kompetenzen, wie Digital Literacy oder Future Skills (Ehlers 2020; Ferrari 2012). Zudem kommen verschiedene Kompetenzrahmen inklusive individueller Adaptationen zur Anwendung: z.B. das Modell der Digital Literacy des britischen Joint Information Systems Committee (Eichhorn/Tillmann 2018), der fachspezifische Technological Pedagogical Content Knowledge (TPACK) Kompetenzrahmen (Wohlfahrt/Wagner 2024) oder der „Europäische Rahmenplan zu digitalen Kompetenzen von Bürgerinnen und Bürgern“ (DigComp) (Ebner et al. 2024; Ianiro-Dahm et al. 2024; Krempkow 2021). Zusätzlich gibt es Kompetenzrahmen, die den Fokus auf Teilkompetenzen legen, z.B. digitale und analoge Informationskompetenzen entsprechend dem Grundverständnis der American Library Association (1989) (Heinze et al. 2009). Die Möglichkeiten sind vielfältig und Schnittmengen sind unausweichlich.

Die zentrale Frage ist jedoch, wie es mit den digitalen Kompetenzen von Studierenden in Deutschland aussieht. Einen Fokus auf die Informationskompetenzen von Studierenden an der Universität Augsburg analog sowie digital legten Heinze et al. (2009). Das Fazit dieser Studie ist u.a., dass Studierende ihre Informationskompetenz im Laufe des Studiums steigern. Ein Defizit in der Informationskompetenz drückt sich beispielsweise durch ein wenig komplexes Rechercheverhalten sowohl in der Bibliothek als auch im Internet aus (Heinze et al. 2009). Den Einfluss der Ausprägung der digitalen Kompetenzen (Fokus auf Umgang mit digitalen Tools und Teilen digitaler Informationen) zu Studienbeginn auf den Studienerfolg unter COVID-19-Bedingungen, untersuchten Händel et al. (2024) an einer deut-